

## Preface

During his long and creative career, Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788) composed more than 50 concertos for one solo instrument and orchestra. Although the majority of his concertos were destined for keyboard, approximately one dozen concertos were originally written for flute, oboe or cello and were only later adapted to C. P. E. Bach's own instrument, the harpsichord. Between 1750 and 1753, Bach wrote three concertos in A minor (Wq 26/166/170), B flat major (Wq 29/167/171) and A major (Wq 28/168/172). These works were apparently conceived for the violoncello, but they are also transmitted in authentic versions for transverse flute and for harpsichord.

According to the *Verzeichniß des musikalischen Nachlasses des verstorbenen Capellmeisters Carl Philipp Emanuel Bach* ("Catalogue of the Musical Estate of the Late Capellmeister Carl Philipp Emanuel Bach"), Hamburg, Schniebes, 1790, p. 31, no. 27, the present concerto in A minor Wq 166 was composed in Berlin in 1750. The autograph of the version for violoncello is preserved under the shelf number *Mus. ms. Bach P 355* at the Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv. We assume that the concerto had been arranged for flute by 1755. In this year, serious disagreements arose between Bach and King Frederick the Great, which nearly resulted in Bach quitting the royal service. As a result he lost interest in composing for flute.

The flute version is transmitted in a single fair copy from the collection of the Schwerin organist Johann Jakob Heinrich Westphal (today in the library of the Royal Conservatory in Brussels, shelf number 5516 MSM). This set of parts was not prepared until 1792–1793 by Johann Heinrich Michel, Bach's main copyist in Hamburg, from now lost original sources in the composer's estate. Both manuscripts are cleanly written and pose no editorial problems.

Manuscript 5871 MSM of the Royal Conservatory in Brussels contains authentic cadenzas for the first and second movements. Despite the heading "Cadenz zum ersten Allegro des Violonc. conc. aus dem A. moll." and "Zum Adagio des vorigen Concerto," these cadenzas were apparently intended for the harpsichord. But they suit the flute well and can be used without further adaptation. They are given in the solo part as a source of inspiration.

The present edition of Bach's Flute Concerto in A minor is based with kind permission on the authorized set of parts from the Westphal collection (Royal Conservatory in Brussels); the autograph score of the violoncello version (Staatsbibliothek zu Berlin) was used for comparison.

Salzburg, Spring 2006

Ulrich Leisinger

Extra string parts available

Edition for Flute and Piano MR 2195A available for sale

## Vorwort

Während seiner langen Karriere als Komponist schrieb Carl Philipp Emanuel Bach (1714–1788) mehr als 50 Konzerte für ein Soloinstrument und Orchester. Zwar ist die Mehrzahl der Werke für das Klavier bestimmt, doch wurden ungefähr ein Dutzend Konzerte ursprünglich für Flöte, Oboe oder Violoncello geschrieben und erst nachträglich für Bachs eigenes Instrument, das Cembalo, eingerichtet. Zwischen 1750 und 1753 komponierte Bach Konzerte in a-moll (Wq 26/166/170), B-dur (Wq 28/167/171) und A-dur (Wq 28/168/172). Diese waren offenbar ursprünglich für das Violoncello entstanden; sie sind aber auch in authentischen Fassungen für Flöte beziehungsweise Cembalo überliefert.

Laut dem *Verzeichniß des musikalischen Nachlasses des verstorbenen Capellmeisters Carl Philipp Emanuel Bach* (Hamburg, Schniebes 1790, S. 31, Nr. 27) ist das Konzert a-moll Wq 166 im Jahr 1750 in Berlin entstanden. Das Autograph der Fassung für Violoncello wird unter der Signatur *Mus. ms. Bach P 355* in der Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung mit Mendelssohn-Archiv, aufbewahrt. Es ist anzunehmen, dass die Einrichtung des Konzertes für Flöte spätestens 1755 erfolgt ist. Damals gab es große Spannungen zwischen Bach und Friedrich dem Großen, in deren Folge Bach fast den Dienst am preußischen Hof quittiert hätte. Sie führten aber dazu, dass Bach das Interesse an Flötenkompositionen fast völlig verlor.

Die Flötenfassung ist in einer einzigen reinschriftlichen Kopie aus der Sammlung des Schweriner Organisten Johann Jakob Heinrich Westphal überliefert (sie wird heute in der Bibliothek des Königlichen Konservatoriums in Brüssel unter der Signatur 5516 MSM aufbewahrt). Diese Stimmenabschrift wurde erst 1792 oder 1793 von Bachs Hamburger Hauptkopisten Johann Heinrich Michel unter Verwendung originaler, heute verschollener Quellen aus dem Nachlass des Komponisten angefertigt. Beide Handschriften sind deutlich geschrieben und bereiten keine editorischen Probleme.

Die Handschrift 5871 MSM des Königlichen Konservatoriums in Brüssel enthält originale Kadenz zum ersten und zweiten Satz. Trotz der Bezeichnung „Cadenz zum ersten Allegro des Violonc. conc. aus dem A. moll.“ und „Zum Adagio des vorigen Concerto“ scheinen diese Kadenz für das Cembalo bestimmt gewesen zu sein; sie liegen aber auch für die Flöte gut und können ohne weitere Eingriffe verwendet werden. Sie werden in der Solostimme als Anregung für den Spieler mitgeteilt.

Der vorliegenden Ausgabe von Bachs Flötenkonzert in a-moll liegt mit freundlicher Genehmigung die autorisierte Stimmenabschrift aus der Westphal-Sammlung (Königliches Konservatorium in Brüssel) zugrunde; die Originalpartitur des Cellokonzertes aus der Staatsbibliothek zu Berlin wurde zum Vergleich herangezogen.

Salzburg, Frühjahr 2006

Ulrich Leisinger

Streicherstimmen einzeln erhältlich

Ausgabe für Flöte und Klavier MR 2195A käuflich lieferbar